Es sagte...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es sagte ...

Bundeskanzler Kiesinger in der Wissenschaftsdebatte im Bonner Bundestag: «Der Mensch muß größer bleiben als seine Werke.»

Erich Mende, ehemaliger FDP-Vorsitzender, jetzt Deutschland-Manager einer amerikanischen Investmentgesellschaft: «Nach achtzehn Jahren im Bundestag und drei Monaten im Geschäftsleben würde ich sagen: Die Politik ist interessanter, das Geschäftsleben dankbarer.»

Berlins FDP-Vorsitzender William Borm: «In einer Demokratie kann man weder verbieten noch gebieten, wenn es um Gesinnung geht. Man kann nur überzeugen, argumentieren und eine gute Politik machen.»

der italienische Schriftsteller Carlo Manzoni: «Eine Koalition ist eine Umarmung, welche die gegenseitige Atmung beeinträchtigt.»

der französische antigaullistische Politiker Bernard Cornut-Gentille: «Die Sitzungen des Ministerrats sind Totenwachen. Mit einem Unterschied: Der Tote spricht.»

der französische Schriftsteller Henry de Montherlant: «Fanatismus ist die Tollwut des Geistes.»

der französische Verkehrsminister Emile Bouchon: «In Deutschland sind die Straßenverkehrsvorschriften ein Gesetz, in Italien eine Verhandlungsgrundlage.»

Maurice Grimaud, Polizeipräfekt von Paris, über die Hippies: «Ich habe nichts gegen sie, solange sie meine Beamten mit Blumen bekränzen, anstatt sie zu beleidigen.»

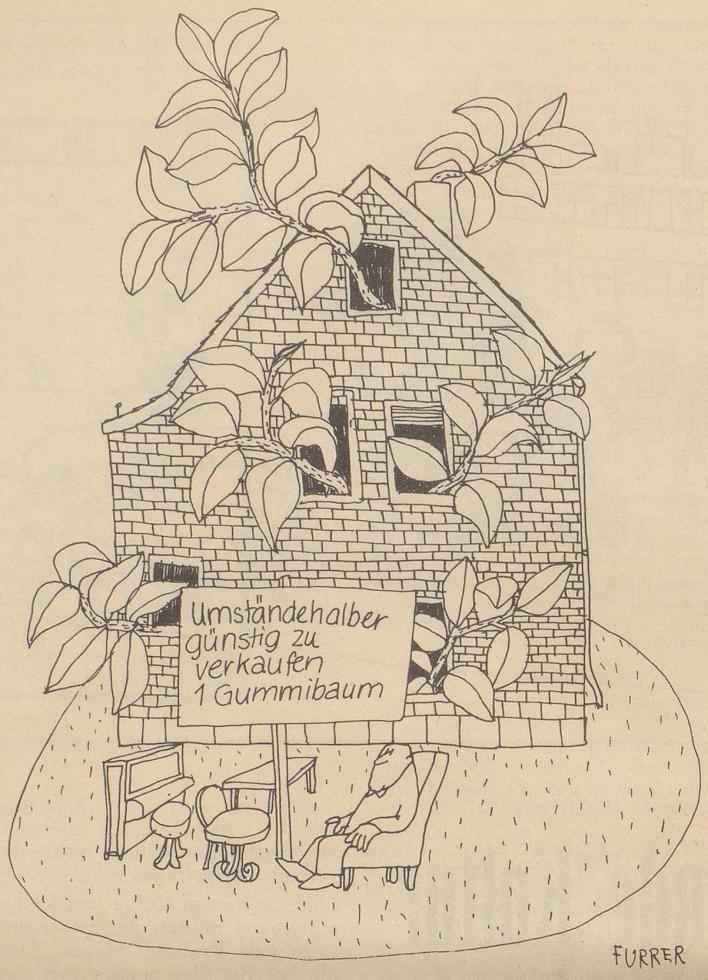
der russische Schriftsteller Jewgenij Schwarz: «Es gibt keine Wahrheit auf Erden: die einen haben recht, und die anderen haben auch recht.»

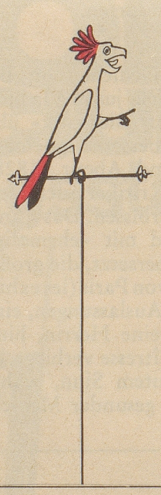
Ludvik Vaculitz, aus der Partei ausgeschlossener tschechischer Schriftsteller: «Ich bin nach wie vor der Ueberzeugung, daß der Sozialismus den Menschen die gleiche Freiheit gewähren und garantieren muß wie der Kapitalismus – möglicherweise ein Mehr an Freiheit.»

der amerikanische Kommentator Walter Lippmann: «Vietnam ist der Irrtum des Jahrhunderts.»

der jordanische König Hussein: «Zivilisation ist eine unablässige Vermehrung unnötiger Notwendigkeiten.»

der ehemalige englische Außenminister Selwyn Lloyd: «Wenn man auf Lorbeeren ausruht, verwandeln sie sich in Kakteen.»





Bitte weitersagen

Was wir brauchen
um zu leben
ist des Glaubens
Zaubermacht.

Nur mit Wissen
und mit Können
wird die Menschheit
umgebracht!

Mumenthaler

Geständnis

Der Brautvater zum jungen Ehemann: «Mein lieber Junge, heute sind Sie der zweitglücklichste Mann auf der Welt!» *

sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
für unser Klima

Im Theater

Nach dem Zwischenakt will der dicke Mann mit seiner Frau auf die Plätze zurückkehren, findet aber die Reihe nicht.

«Bin ich Ihnen nicht auf die Füße getreten?» fragt er einen Zuschauer auf dem Ecksitz.

«Ja, das haben Sie getan», erwidert der Besucher und erwartet eine Entschuldigung.

«Das ist gut!» sagte der dicke Mann. «Dann ist das unsere Reihe!» *

Via Computer

das ganze Weltwissen im Hause! Aus den USA, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, erreicht uns folgende Kunde:

Die Gesamtheit der Informationen, die in sämtlichen Bibliotheken der Welt zusammengetragen sind, entsprechen einer Million Milliarden Schriftzeichen. Ihr Umfang verdoppelt sich alle 15 bis 20 Jahre. Eine amerikanische Firma hat die Herstellung eines Riesencomputers angekündigt, dessen ‹Gedächtnis› tausend Milliarden speichern kann. 1980 wird eine kleine Anzahl Computers in der Lage sein, die Informationen sämtlicher Druckschriften der Welt zu ‹schlucken›. Mit einem telefonähnlichen Gerät wird dann jeder Abonnent jede Information beziehen können, die er gerade braucht.

Freude, schöner Wissensfunken!

Wir in Europa kommen da nicht mehr mit und können nur bescheiden die Bibel zitieren: «Was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele.» bi

Zeit

Sollt ich sagen, was mir fehle,
mir, dem Kind der Konjunktur,
müßt ich sagen: Liebe Seele,
dir fehlt weiter nicht als nur
eine Kleinigkeit:
Zeit.

Von den Wünschen, von den vielen,
zählt zuletzt nur der allein:
Zeit, mit meinem Kind zu spielen
und mit ihm ein Kind zu sein.
Zeit zur Seligkeit.
Zeit.

Tausend Dinge kann man kaufen,
alles, was das Herz begehrt.
Aber wohin muß ich laufen
und wie weit, und wer beschert
diese Kleinigkeit:
Zeit? fis

Der Reiselustige

Im Bahnhof einer Innerschweizer Ortschaft erscheint ein Einheimischer am Billetschalter und verlangt ein Billet 2. Klasse nach Luzern. Da er aber 1. Klasse fahren will, gibt er die Fahrkarte zurück und sagt: «Gänd mr s glich, aber i Grien.» cos

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots